

Ergänzungen und Berichtigungen zum ersten Band der „*Flora Europaea*“

Josef Holub

Botanisches Institut der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften,
Průhonice bei Praha

Eingegangen am 8. Fäber 1965

Abstract — Im Artikel sind Ergänzungen und Berechtigungen zum ersten Band der „*Flora Europaea*“ enthalten, die hauptsächlich Probleme der Nomenklatur und der Verbreitung betreffen. Wichtigere Bemerkungen über die Nomenklatur von Unterarten sind folgenden Arten beigefügt: *Dianthus superbus*, *Juniperus communis*, *Minuartia verna*, *Montia fontana*, *Picea abies*, *Rumex obtusifolius*, *Trollius europaeus*. Eine neue nomenklatorische Kombination *Jovibarba hirta* (JUSL.) OPIZ subsp. *glabrescens* (SABR.) HOLUB wird vorgeschlagen.

Von dem geplanten vierbändigen Werke „*Flora Europaea*“, das von einem grossen Mitarbeiterkreis europäischer Botaniker unter Leitung englischer Taxonomen vorbereitet wird, erschien nunmehr der bereits ungeduldig erwartete erste Band (die diesbezügliche Rezension siehe Preslia 38 : 100, 1966). Es handelt sich um eine sehr gründliche Arbeit, die nicht nur eine Zusammenfassung der bisherigen Kenntnisse über Taxonomie und Phytogeographie der europäischen Flora, sondern auch in einigen taxonomischen Gruppen Ergebnisse eines gründlicheren und intensiveren Studiums bringt, die unsere Kenntnisse der betreffenden Gruppen sehr vertiefen.

Beim Studium dieses ersten Bandes habe ich aber auch einige Mängel meistens die Flora der Tschechoslowakei betreffend festgestellt, die ich im folgenden zusammen mit Feststellungen der letzten Zeit anführe, die begreiflicherweise in diesen Band nicht mehr aufgenommen werden konnten. Die Bemerkungen werden in der Reihenfolge der Taxa dieses Werkes angeführt; auch die Nomenklatur ist im Einklang mit der des ersten Bandes der „*Flora Europaea*“.

p. 3: Der Gattungsname *Lepidotis* PAL.-BEAUV. 1803 ist in Hinsicht auf den Namen *Lycopodium* L. 1753 überflüssig und daher ungültig (cfr. HOLUB Preslia 36 : 21, 1964). Für den Teil der in der „*Flora Europaea*“ benützten taxonomischen Auffassung dieser Gattung (die Art *L. inundata* enthaltend) wurde unlängst der Gattungsname *Lycopodiella* HOLUB 1964 vorgeschlagen; für die abgeteilte Gattung (mit der Art *L. cernua*) wurde wahrscheinlich bisher kein gültiger Gattungsname geschaffen.

p. 7: *Equisetum sylvaticum* kommt sicher auch in der Tschechoslowakei vor (cfr. DOSTÁL Květena ČSR 14, 1948); am häufigsten ist diese Art im westlichen Teil (herzynisches und sudetisches Florengebiet) vertreten, anderswo zerstreut, und zwar hauptsächlich in höheren Lagen.

p. 9: Das Vorkommen der Art *Osmunda regalis* in der Tschechoslowakei ist jetzt sehr unsicher; die beiden aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts stammenden Angaben sind entweder sehr zweifelhaft oder diese Art starb bei uns schon längst aus.

p. 10: *Cheilanthes marantae* reicht im Norden nicht nur nach Österreich, sondern bis in die Tschechoslowakei, wo diese Art auf der bekannten Serpentinlokalität bei Mohelno in Südmähren ihr nördlichstes Vorkommen erreicht; auf dieser vorgeschobenen Lokalität ist *Cheilanthes marantae* schon mehr als 100 Jahre bekannt.

p. 14: Die nomenklatorische Berechtigung der Benützung des Gattungsnamens *Thelypteris* SCHMIDEL 1762 ist sehr unsicher (cfr. PICH-SERMOLLI *Webbia* 9 : 409—417, 1954). Der berechnete Name für die Gattung im verwendeten Umfang ist *Lastraea* BORY 1824; die richtigen Namen der europäischen Arten dieser Gattung lauten sodann: *Lastraea limbosperma* (ALL. 1789) HOLUB et POUZAR 1961, *L. thelypteris* (L. 1753) BORY 1826, *L. phegopteris* (L. 1753) BORY 1826. Ob ein Name für die Art *Thelypteris pozoi* mit dem Gattungsnamen *Lastraea* besteht, ist mir nicht bekannt. Vom taxonomischen Gesichtspunkt aus scheint es berechtigt, jede der angegebenen Arten in eine selbständige Gattung einzureihen.

p. 15: Die Angaben über das Vorkommen von *Asplenium fontanum* in der Tschechoslowakei stammen aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts und sind sehr zweifelhaft; das Vorkommen dieser Art bei uns wurde weder belegt, noch neuerdings bestätigt.

p. 23: *Polypodium interjectum* kommt auch in Österreich (MELZER *Mitteil. naturwiss. Ver. Steiermark* 93 : 274, 1963) und in der Tschechoslowakei vor (HOLUB *Preslia* 32 : 423, 1960; *Acta Horti bot. pragensis* 1963 : 57, 1964).

p. 31: Der Name *Picea abies* subsp. *obovata* (LEDEB.) HULTÉN 1949 muss durch den bereits früher aufgestellten gleichlautenden von DOMIN gebildeten Namen ersetzt werden, und zwar: *Picea abies* (L.) KARST. f. subsp. *obovata* (LEDEB.) DOMIN *Enum. Plant. Českoslov. 12*, 1935.

p. 32: Im Text über die Gattung *Larix* fehlt gänzlich die Angabe des Vorkommens eines Vertreters dieser Gattung in den rumänischen Karpaten, den einige Autoren dem Taxon *Larix decidua* subsp. *polonica* anreihen (cfr. *Flora RPR I* : 167, 1952; etc.).

p. 34: *Pinus banatica* wurde aus dem südwestlichen Rumänien beschrieben.

p. 34: Falls das Taxon *Pinus rotundata* LINK in die Art *Pinus uncinata* RAM. einbezogen wird, muss die Verbreitung dieser Art um weitere Staaten, und zwar um Au, Cz und Po ergänzt werden.

p. 36: Vor dem Namen *Juniperus communis* L. subsp. *nana* SYME 1868 besitzt der Name *Juniperus communis* L. subsp. *alpina* (NEILR.) ČELAK. *Prodr. Fl. Böhmen I* : 17, 1867 die Priorität.

p. 49: *Salix appendiculata* kommt auch in der Tschechoslowakei vor (cfr. z. B. DOSTÁL *Květena ČSR* 888, 1949); neuerdings wurde das Vorkommen dieser Art bei uns von CHMELÁŘ (*Acta Univ. Agricult. Brno, Ser. C, 1963/2* : 120) kritisch revidiert; nach seiner Feststellung kommt *Salix appendiculata* in der Tschechoslowakei in folgenden Gebieten vor: Šumava (Böhmerwald), Novohradské hory (Grazter Berge) und auf dem Höhenzuge Českomoravská vsočina (Böhmisch-mährische Höhe), d. i. nur im herzynischen Florenggebiet der Tschechoslowakei.

p. 54: *Populus canescens* wird auch als in der Tschechoslowakei vorkommend angegeben (cfr. z. B. DOSTÁL *Květena ČSR* 848, 1949).

p. 58: *Betula oycoviensis* wurde aus Südpolen beschrieben.

p. 58: *Betula humilis* war in der Tschechoslowakei nur von einer einzigen Lokalität in der Umgebung von Olomouc (Olmütz) in Mähren bekannt, wo sie aber schon im vorigen Jahrhundert ausstarb.

p. 67: Das Vorkommen der Art *Cannabis ruderalis* ist in Europa ausser im südöstlichen Russland auch aus folgenden Staaten bekannt: Deutschland, Tschechoslowakei, Polen, Österreich, Ungarn, Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien, Ukrainische SSR (cfr. SOJÁK *Novitates bot. Delectus Seminum Horti bot. Univ. carol. pragensis* 1960 : 20).

p. 78: Das richtige Zitat des Namens *Polygonum mesembriticum* lautet: *Polygonum mesembriticum* CHRTEK *Preslia* 32 : 367, 1960.

p. 78: *Polygonum graminifolium* WIERZB. wurde in neuerer Zeit auch in der Tschechoslowakei festgestellt, und zwar am Donauufer unterhalb der Hügel Kovačovské kopce nahe der Stadt Štúrovo in der Slowakei (CHRTEK *Biológia—Bratislava* 18 : 470, 1963).

p. 78: Die aus Bulgarien beschriebene Art *Polygonum euzinum* CHRTEK *Preslia* 32 : 367, 1960, ist im Texte des ersten Bandes der „*Flora Europaea*“ vollkommen ausgefallen.

p. 83: *Rumex tenuifolius* WALLR. ist auch in der Flora Mitteleuropas, z. B. in der Tschechoslowakei, vertreten (HADAČ et HAŠEK *Sborník Klubu přírodověd. Pardubice 1/5* : 1—7, 1948; VICHEREK *Sborník Klubu přírodověd. Brno* 1960 : 61).

p. 88: Die nomenklatorische Kombination *Rumex obtusifolius* subsp. *subalpinus* (SCHUR) ČELAK. *Prodr. Fl. Böhmen* 159, 1873, existiert an der zitierten Stelle nicht, denn dieses Taxon war ČELAKOVSKÝ nicht bekannt. Der Autor dieser Kombination ist aller Wahrscheinlichkeit nach erst RECHINGER fil. (*Beih. bot. Centralbl.* 49/2 : 61, 1932), der sie aber an der erwähnten Stelle irrthümlich SIMONKAI zuschrieb. SIMONKAI (*Enum. Pl. Transsylv.* 470, 1886) benützte das Epitheton „*subalpinus*“ in der Rangstufe der Unterart unter dem Namen *Rumex sylvestris* WALLR. Demgegenüber muss man die Autorschaft der nomenklatorischen Kombination *Rumex obtusifolius* L. subsp. *sylvestris* (WALLR.) RECHING. *Österr. bot. Z.* 42 : 51, 1892, ČELAKOVSKÝ statt RECHINGER zuschreiben, denn ČELAKOVSKÝ veröffentlichte gültig diese Kombination früher als RECHINGER (ČELAKOVSKÝ *Prodr. Fl. Böhmen* 159, 1871).

p. 88: *Rumex palustris* kommt auch in der Tschechoslowakei vor.

p. 96: *Atriplex hortensis* ist auch in der Tschechoslowakei vertreten, und zwar an Flussufern verwildert oder eingebürgert.

p. 104: In der Tschechoslowakei kommt laut Feststellung von J. SOJÁK (Novitates bot. Delectus Seminum Horti bot. Univ. carol. pragensis 1960 : 15; Preslia 34 : 408, 1962) nur *Suaeda maritima* subsp. *pannonica* als einziger Vertreter der Gattung *Suaeda* bei uns vor.

p. 109–110: Wahrscheinlich infolge eines kuriosen Irrtums sind im Text der Bearbeitung der Gattung *Amaranthus* von AELLEN alle Angaben über das Vorkommen der Vertreter dieser Gattung in der Tschechoslowakei ausgefallen. In der Tschechoslowakei kommen folgende eingebürgerte Arten dieser Gattung vor: *Amaranthus hybridus*, *A. retroflexus*, *A. albus*, *A. lividus* (häufig); *Amaranthus blitoides*, *A. crispus*, *A. graecizans* (zerstreut); *Amaranthus deflexus* (vereinzelt). *Amaranthus retroflexus* kommt auch in Rs (W) vor, cfr. Flora URSS 4 : 405, 1952. Auch *Amaranthus hybridus* ist in Rs (W) vertreten.

p. 115: Die Nomenklatur des Taxons *Montia fontana* subsp. *chondrosperma* erfordert eine Richtigestellung; dieses Taxon wurde in der Rangstufe der Unterart vor WALTERS bereits von ČELAKOVSKÝ gültig benannt, und zwar als *Montia fontana* subsp. *minor* (GMEL. ex) ČELAK. Prodr. Fl. Böhmen 485, 1875; diesen Namen übernahm nach unserer Empfehlung KREISEL für seine Bearbeitung der Gattung *Montia* in ROTHMALERS Exkursionsfl. 4 : 114, 1963 (cfr. etiam HOLUB Acta Horti bot. pragensis 1963 : 57, 1964). Die gleichlautende nomenklatorische Kombination bildeten jedoch SCHÜBLER et MARTENS bereits viel früher vor ČELAKOVSKÝ; der richtige Name unseres Taxons in der Rangstufe der Unterart unter dem Namen *Montia fontana* lautet daher *Montia fontana* L. subsp. *minor* (GMEL. ex) SCHÜBLER et MARTENS Fl. Württemberg 88, 1834.

p. 131: Die nomenklatorische Kombination *Minuartia verna* subsp. *collina*, die auf ČELAKOVSKÝ's *Alsine verna* BARTL. subsp. *collina* ČELAK. Prodr. Fl. Böhmen 494, 1875, begründet ist, schuf vor HALLIDAY Fedde Rep. 69 : 13, 1964 schon früher DOMIN in seinem speziellen der Nomenklatur der Unterarten von ČELAKOVSKÝ gewidmeten Artikel. Der richtige Name des erwähnten Taxons in der Rangstufe der Unterart lautet daher *Minuartia verna* (L.) HIERN subsp. *collina* (ČELAK.) DOMIN Věstník král. české Spol. Nauk, Třída mat.-přirod., 1947/2 : 24, 1948.

p. 140: Falls *Cerastium arvense* subsp. *ciliatum* auch die Taxa subsp. *matrense* und subsp. *calcicolum* umfasst, kommt das Taxon in dieser Auffassung auch in Ru, Hu und Cz vor.

p. 149: Bei der Lösung der Nomenklatur des Taxons *Scleranthus annuus* subsp. *verticillatus* wird es angebracht sein, die Ausführungen von SMEJKAL (Preslia 36 : 123–126, 1964) über diese Problematik zu erwägen.

p. 174: *Silene armeria* stellt in der tschechoslowakischen Flora sicher keine ursprüngliche Art dar. Sie wird nur manchmal angepflanzt und verwildert sehr vereinzelt und zufällig.

p. 178: *Silene dichotoma* ist eine in der tschechoslowakischen Flora eingebürgerte Art, die in der ganzen Tschechoslowakei (mit Ausnahme höherer Lagen) zerstreut, stellenweise häufig vorkommt; deshalb ist es notwendig, Cz in den Angaben über die Verbreitung dieser Art zu ergänzen. Dagegen wurde *Silene pendula* bei uns nur ganz vereinzelt verwildert aufgefunden.

p. 192: Die nomenklatorische Kombination *Dianthus collinus* subsp. *glabriusculus* wurde vor Soó (Bot. Közl. 29 : 121, 1932) schon früher von THAISZ (Bot. Közl. 8 : 252, 1910) gebildet.

p. 193: Die Angabe über das Vorkommen der Art *Dianthus trifasciculatus* in der Tschechoslowakei (das Vorkommen dieses Taxons wird aber bei keiner der drei angeführten Unterarten erwähnt) bezieht sich aller Wahrscheinlichkeit nach auf das Taxon *Dianthus collinus* subsp. *glabriusculus*.

p. 194: Als Autor des Namens der Art *Dianthus monspessulanus* sollte wohl eher TORNER als LINNÉ angeführt werden.

p. 198: Die Nomenklatur von *Dianthus superbus* L. subsp. *speciosus* (REICHENB.) PAWL. 1956 erfordert notwendig eine Korrektur. Falls diese Kombination an der zitierten Stelle erst von PAWLÓWSKI gebildet worden wäre, so wäre sie nicht gültig veröffentlicht worden (es fehlt das Zitat des Basionyms). Gültig wurde aber dieser Name bereits vor dem Jahre 1956 schon von einigen Autoren verwendet, zum erstenmal wahrscheinlich von HAYEK — *Dianthus superbus* L. subsp. *speciosus* (REICHENB.) HAYEK Schedae Fl. stir. exsicc., 11 et 12 : 9, 1907 (cfr. HAYEK Fl. Steiermark 1 : 323, 1908). Der noch ältere gültig veröffentlichte Name in der Rangstufe der Unterart ist aber *Dianthus superbus* L. subsp. *alpestris* KABLÍK ex ČELAK. Prodr. Fl. Böhmen 508, 1875, der nach den heutigen Kenntnissen den richtigen Namen unseres Taxons in der Bewertung als Unterart darstellt.

p. 202: *Dianthus pontederiae* subsp. *giganteiformis* wird auch aus der Tschechoslowakei angegeben, und zwar aus der Umgebung der Stadt Štúrovo in der Südslowakei (NOVÁK Věda přír. 17 : 125, 1936; cfr. etiam DOSTÁL Květena ČSR 432, 1948).

p. 208: *Helleborus dumetorum* ist in der Tschechoslowakei nicht als einheimische Art bekannt; sie wird nur selten als Zierpflanze gepflanzt.

p. 210: Der Name *Trollius europaeus* L. subsp. *transsilvanicus* (SCHUR) JÁV., der JÁVORKA zugeschrieben wird, muss mit dem Namen eines anderen Autors angeführt werden. Bei JÁVORKA (Magyar Flóra 1924—1925) kann man bis auf sehr seltene Ausnahmen nicht von Unterarten reden, daher auch nicht von einer gültigen Unterarten-Nomenklatur; die in seinem genannten Werke angeführte Nomenklatur muss als eine trinomische, ohne eindeutige Bezeichnung der taxonomischen Rangstufe der infraspezifischen Taxa, aufgefasst werden. Die obgenannte gleichlautende nomenklatorische Kombination schufen später DOMIN et PODPĚRA Klič 25, 1928 (hier aber in einer noch nicht vollkommen eindeutigen taxonomischen Bewertung) oder vollkommen eindeutig erst DOMIN — Enum. Pl. Česchoslov. 79, 1935.

p. 121: Gänzlich fehlt die Erwähnung (auch unter den Synonymen!) des Taxons *Aconitum toxicum* REICHENB. subsp. *lasiocarpum* (REICHENB.) GRINT., das ausser in Rumänien (Flora RPR 2 : 491, 1953) auch in der östlichsten Tschechoslowakei vorkommt (cfr. MICHÁLKO Biológia — Bratislava 10 : 621, 1955).

p. 212: *Aconitum paniculatum* kommt auch in der Tschechoslowakei vor, und zwar beim Dukla-Pass in der Ostslowakei (cfr. MICHÁLKO, l. c.).

p. 217: *Consolida regalis* subsp. *paniculata* kommt auch im südöstlichen Teil von Zentral-Europa vor, in der ČSSR z. B. in der Südslowakei.

p. 218: Die Angaben über das Vorkommen von *Anemone trifolia* in der Tschechoslowakei sind sehr zweifelhaft und wurden neuerdings nicht bestätigt.

p. 236: *Ranunculus polyphyllum* kommt sicher auch in der Tschechoslowakei vor; diese Art wächst in der Slowakei sowohl in der Donauebene in der Umgebung der Stadt Komárno (DOMIN Věda přír. 12 : 215, 1931), als auch in der Theissebene in der Umgebung der Stadt Královský Chlmec (HOLUB Novitates bot. Delectus Seminum Horti bot. Univ. carol. pragensis 1961 : 22).

p. 239: *Aquilegia nigricans* kommt in den heutigen Grenzen der Tschechoslowakei nicht vor; die nächsten Lokalitäten liegen erst in der östlichen Transkarpatischen Ukraine, d. i. in Rs (W).

p. 276: *Hesperis pycnotricha* wurde neuerdings auch in der Tschechoslowakei gefunden (DVOŘÁK Biológia — Bratislava 18 : 527, 1963). Auch die Art *H. dinarica* wurde unlängst aus den Westkarpaten in einer speziellen Unterart angegeben (DVOŘÁK Preslia 35 : 243, 1963); an der zitierten Stelle ist dieses Taxon ausser aus der Tschechoslowakei auch noch aus Rumänien angegeben.

p. 277: *Malcolmia africana* stellt in der ČSSR in der Südslowakei (und wohl auch in Ungarn) eine naturalisierte Pflanze dar (z. B. auf den Sandflächen im Waldgebiete Čenkovský les in der Umgebung der Stadt Štúrovo).

p. 289: *Cardamine chelidonia* kommt als eine in der Tschechoslowakei eingebürgerte Art in der Umgebung der Stadt Šumperk in Nordmähren vor (cfr. HOUFEK Delectus Seminum Horti bot. Univ. carol. pragensis 1959 : 9; JÍLEK Preslia 33 : 199, 1961).

p. 292: *Arabis hornungiana* wächst auch in den Westkarpaten der Tschechoslowakei (cfr. PAWŁOWSKI Fl. Tatr 1 : 344, 1956).

p. 305: *Berteroa incana* ist sicher in der Tschechoslowakei vertreten, in wärmeren Gebieten sogar sehr häufig.

p. 331: *Lepidium heterophyllum* ist in der Tschechoslowakei kaum eine einheimische Pflanze; sie wurde nur als eine sehr selten verschleppte Art festgestellt.

p. 334: *Conringia austriaca* ist auch aus dem Gebiete der ČSSR bekannt, wo diese Art die nordwestliche Grenze ihrer Gesamtverbreitung erreicht (cfr. DOSTÁL Květena ČSR 247, 1948).

p. 335: *Diplotaxis muralis* kommt sicher in der Tschechoslowakei vor, und zwar verhältnismässig häufig, höhere Lagen ausgenommen.

p. 350: *Aldrovanda vesiculosa* wächst sicher in der Tschechoslowakei; ausser älteren und nicht ganz sicheren Angaben wurde diese Art unlängst in den Sümpfen der südöstlichen Slowakei nahe der Stadt Královský Chlmec festgestellt (cfr. BERTA Biológia — Bratislava 16 : 561, 1961; HOLUB Novitates bot. Delectus Seminum Horti bot. Univ. carol. pragensis 1961 : 18).

p. 356: Der Name *Jovibarba hirta* (L.) OPIZ subsp. *glabrescens* (SABR.) Soó et JÁV. Magyar Növényvilág Kézikönyve 304, 1951, existiert nicht; an der zitierten Stelle wird das erwähnte subspezifische Epitheton in Verbindung mit dem Namen *Sempervivum hirtum* benützt! Ein richtiger Name dieses Taxons in der Rangstufe der Unterart in der Gattung *Jovibarba* muss erst gebildet werden. Der älteste Name unseres Taxons in der Rangstufe der Unterart ist mit grösster Wahrscheinlichkeit *Sempervivum hirtum* JUŠL. subsp. *glabrescens* (SABR.) Soó Acta geob. hungar. 3 : 54, 1940. Weitere, aber schon jüngere Namen sind *Sempervivum hirtum* JUŠL. subsp. *preissianum* (DOMIN) DOST. Květena ČSR 537, 1948, und *Sempervivum soboliferum* SIMS subsp. *preissianum* (DOMIN) S. PAWŁ. in PAWŁ. Fl. Tatr 1 : 380, 1956 (*nomen non rite publicatum*); diese Namen sind aber in Hinblick auf die oberwähnte Kombination von Soó überflüssig. Der richtige Name unseres Taxons in der Gattung *Jovibarba* (KOCH ex) OPIZ 1852 lautet daher *Jovibarba hirta* (JUŠL.) OPIZ subsp. *glabrescens* (SABR.) HOLUB, comb. nova hoc loco — Basionym: *Sempervivum hirtum* L. f. *glabrescens* SABR. Österr. bot. Z. 32 : 378, 1882.



p. 358: *Sedum rubens* gehört nicht zu den einheimischen Arten der Flora der Tschechoslowakei; bisher wurde diese Art nur einmal in der Umgebung von Benešov in Mittelböhmen als verwildert festgestellt (cfr. DOSTÁL Květena ČSR 354, 1948).

p. 367: *Saxifraga nivalis* kommt in der Tschechoslowakei nicht vor; die Lokalität im Krkonoše-Gebirge (Riesengebirge) liegt bereits am polnischen Staatsgebiet.

p. 368: Die Angaben über das Vorkommen der Art *Saxifraga stellaris* in der Tschechoslowakei sind irrtümlich (cfr. DOSTÁL Květena ČSR 541, 1948).

p. 369: Die alten Angaben über das Vorkommen der Art *Saxifraga hirculus* wurden schon lange nicht mehr bestätigt; diese Art starb mit aller Wahrscheinlichkeit nach in der Tschechoslowakei aus.

p. 380: *Saxifraga mutata* wurde in der Typus-Unterart auch aus den Westkarpaten der Tschechoslowakei angegeben (cfr. TRAPL Věda přír. 5 : 242, 1924; Österr. bot. Z. 74 : 58, 1925).

Für wertvolle Bemerkungen zu dieser Arbeit bin ich Kollegen J. CHRTEK, CSc. zu Dank verpflichtet.

Zprávy o literatuře

K. E s a u :

Plant Anatomy

Second Edition.—John Wiley & Sons, Inc., New York—London—Sydney 1965, stran 767, obr. 186, tab. 96, váz. 105 šil.

Kniha je druhým vydáním stejnojmenné příručky anatomie vyšších, zvláště semenných rostlin, vyšlé v r. 1953 v témže nakladatelství. Je opět určena pokročilejším pracovníkům v různých oborech botaniky a učitelům rostlinné anatomie na vysokých školách. Autorka ji však napsala velmi přístupnou formou a poněvadž vykládá i základní termíny a koncepce, mohou příručku číst i studenti, popř. jiní méně informovaní čtenáři. Její látku rozvrhla K. Esau do 20 kapitol: 1. The Plant Body. 2. The Protoplast. 3. The Cell Wall. 4. Meristems and Differentiation. 5. Apical Meristems. 6. The Vascular Cambium. 7. The Epidermis. 8. Parenchyma. 9. Collenchyma. 10. Sclerenchyma. 11. Xylem. 12. Phloem. 13. Secretory Structures. 14. The Periderm. 15. The Stem. 16. The Leaf. 17. The Root. 18. The Flower. 19. The Fruit. 20. The Seed. Každá kapitola končí výčtem literatury, a to knižní i časopisecké (obecné příručky jsou uvedeny před první kapitolou). Závěr knihy tvoří fotografické tabule, autorský a věcný rejstřík.

Už z výčtu kapitol je zřejmé, že základní rozvržení látky v druhém vydání je prakticky totožné s rozvržením látky prvního vydání. Autorka vychází od rostlinné buňky, postupuje přes meristémy k trvalým pletivům a pletivným soustavám a posléze probírá vegetativní a reprodukční ústroje rostlinných těl. Avšak podrobné studium příručky ukazuje, že jsou její kapitoly zcela přepracované. Naše znalosti o vnitřní stavbě rostlinných těl během doby, která uplynula od prvního vydání, podstatně vzrostly, a to díky z velké části novým přístupům a novým technikám (vzrostl také počet publikací). Např. ultrastrukturální výzkumy značně změnily naše názory na stavbu protoplastu i na vzájemné vztahy jeho částí a ovlivnily také výklad růstu buněčné blány (stěny), a proto jsou kapitoly věnované těmto problémům úplně nové. Hluboké změny jsou i v kapitolách, zabývajících se problematikou meristémů a dále otázkami růstu, diferenciace a organizace rostlinných těl, popř. jejich částí. Přepracované nebo aspoň doplněné jsou však i další kapitoly a také seznamy literatury jsou pochopitelně změněné a obsahují vedle starších (klasických) publikací mnoho nových prací (včetně prací sovětských a také některých našich autorů).

Kniha je bohatě ilustrována a vkusně upravena. Reprodukce snímků z elektronového i optického mikroskopu na křídových tabulích jsou — díky přísnému výběru a užité reprodukční metodě (letterpress) — velmi jasné a zdařilé. Zdařilé jsou také převoky v textu. Tisku a korekturám byla věnována rovněž velká péče. Během studia knihy jsem narazil jen na několik drobných tiskových chyb.

Závěrem lze bez nadsázky říci, že je recenzovaná kniha vynikající příručkou rostlinné anatomie, vyznačující se velmi přesnou terminologií a důslednou vývojovou koncepcí; seznamuje čtenáře se současnou problematikou tohoto vědního oboru a na mnoha místech i s jeho vývojem. Věříme, že i druhé vydání se bude běžně citovat v naší literatuře, a to i učebnicové, jak tomu je ostatně již u prvního vydání a také u autorčiny učebnice *Anatomy of Seed Plants* (1960).

Zd. Černohorský